

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft [8]: **Tagung ETH Zürich : Holz im Hochhausbau : drei Studien**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt

- 4 Herzog und Sieveke: Im Dreitakt himmelwärts
- 10 Morger & Degelo: Stadträume in luftiger Höhe
- 14 MVRDV: Hochhausstadt aus Holz gebaut
- 20 Holzwerkstoffe: Effizientes Bauen mit Holz
- 22 Nachhaltigkeit: Über Energie- und Stoffflüsse

Warum Holz im Hochhausbau?

Einerseits wird Bauland in unserem Lande knapp. Andererseits wird die vorhandene Bausubstanz nicht optimal genutzt. Umbauen, Überbauen und Neubauen hilft, den Druck auf baulich noch unbesiedelte Landreserven zu vermindern. Für die Holzbranche entsteht in diesem Optimierungssegment ein bedeutsamer Zukunftsmarkt. Die Holzbauplaner und Holzbauunternehmungen müssen sich dieser Herausforderung mit ganzer Kraft und Innovationsfähigkeit stellen. Der Baustoff Holz durchlebt zurzeit eine Entwicklung vom rohen, traditionellen zum Hightech-Produkt. Dieses nachhaltige Komfortmaterial erfüllt heute Anforderungen wie Dauerhaftigkeit, Brandschutz oder Statik in hohem Masse.

Drei renommierte Architektenteams mit Erfahrung im Hochhausbau und mit grosser Innovationsfreude haben sich im Rahmen eines Studienauftrags mit dem Thema Holz im Hochhausbau befasst: Herzog und Sieveke, München, Morger & Degelo, Basel, und MVRDV, Rotterdam. Der Reiz dieses Studienauftrages lag darin, einerseits die gestalterischen Möglichkeiten auszuloten, welche der Materialentwicklung gerecht werden, andererseits auch die Grenzen des Werkstoffes Holz aufzuzeigen. Für das Holz spricht der Vorteil, dass damit grundsätzlich modulare, vorfabrizierte Leichtkonstruktionen ausgeführt werden können. Dazu gehören neue hybride Deckensysteme mit modular ergänzbarer Schalldämmung, modulierbare, intelligente hybride Aussenhüllen und Fenster-Gesamtsysteme aus extrudierten Holzkomposit-Profilen mit integrierten Lüftungs- und Wärmetauschlügeln. Die Sicherheit ist mit einem Brandwiderstand von F90 und mehr gewährleistet. Eine neue Generation von schwer- bis nichtbrennbaren Holzwerkstoffen ist momentan im Entstehen. Demnächst werden an der EMPA mehrschichtige Holzkörper getestet. Holz mit Silikaten und Schutzanstrichen aus transparentem Glas und «Leim» sind zusätzliche Barrieren für den von den Gebäudeversicherungen definierten Brandwiderstand von F60 bis F120 gegen innen.

Die Ergebnisse der Studien zeigen drei unterschiedliche Ansätze, deren Spektrum vom konkreten Projekt bis zur analytischen Untersuchung reicht. In jedem Fall werden die architektonischen Studien und die technischen Lösungen einer innovativen Holzindustrie gänzlich neue Möglichkeiten eröffnen, dem Stadtbild Hochhäuser aus Holz beizufügen, wie zum Beispiel in unserem Fall beim Hauptbahnhof der Stadt Zürich.

Die Tagung «Holz im Hochhausbau» stellt dazu mögliche Lösungen, Diskussionsbeiträge, Ideen und Argumente zur Verfügung. Das Thema Stadterneuerung mit Holz wird an der nächsten «Swissbau» in Basel an der Sonderschau «City Lifting» weiter vertieft. Der Werkstoff Holz muss seinen Beitrag zur Wertschöpfung im urbanen städtischen Raum beitragen. Wir danken allen Beteiligten der Tagung für ihr grosses Engagement und die beflügelnde Begeisterung. Hermann Blumer •

HOCH
PART
ERRE

lig
m

swissbau
Basel 21.-25.09.2003

holz
slog

sia

ETH Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Ecole polytechnique fédérale de Zurich
Politecnico federale di Zurigo
Zürich Federal Institute of Technology Zurich

holzbau schweiz

verband schweizer holzbau-unternehmungen



Hochbaudepartement der Stadt Zürich
Amt für Städtebau